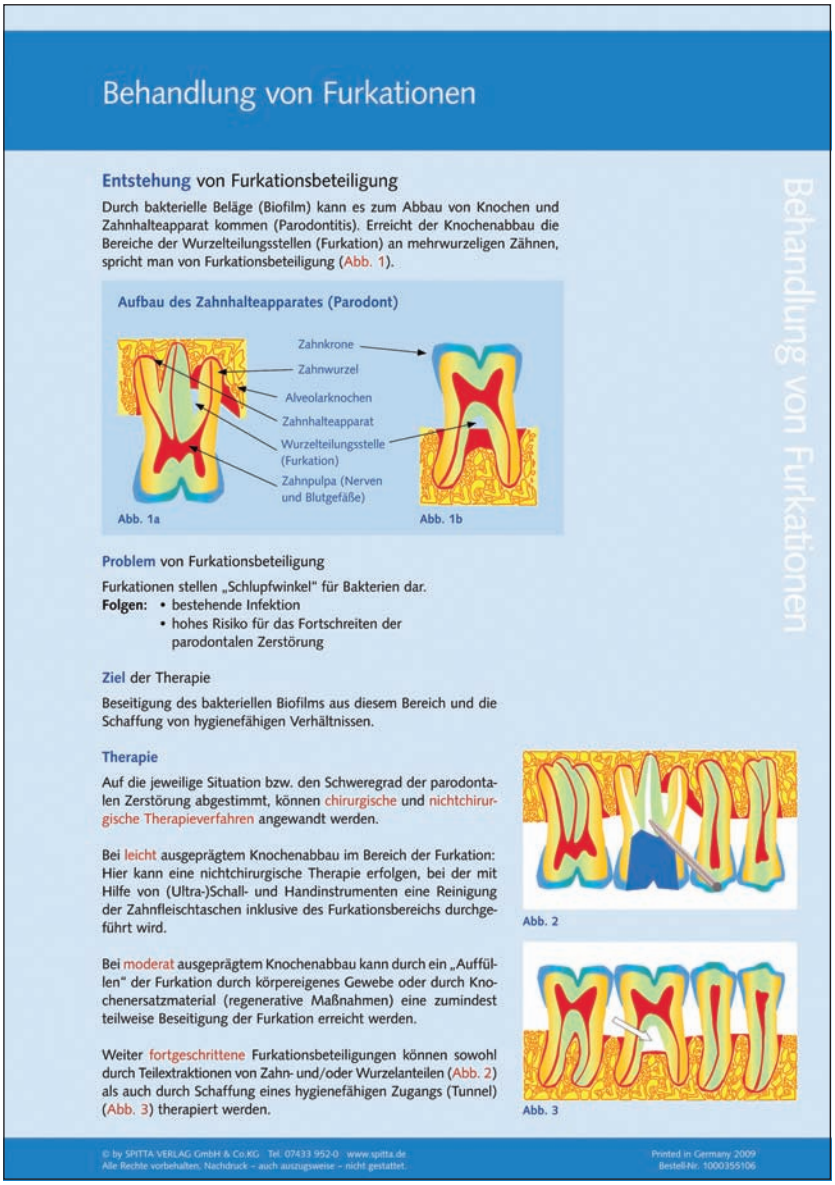
Patientenaufklärung

Behandlung von Furkationen



Behandlung von Furkationen

Entstehung von Furkationsbeteiligung

Durch bakterielle Beläge (Biofilm) kann es zum Abbau von Knochen und Zahnhalteapparat kommen (Parodontitis). Erreicht der Knochenabbau die Bereiche der Wurzelteilungsstellen (Furkation) an mehrwurzeligen Zähnen, spricht man von Furkationsbeteiligung (Abb. 1).

Aufbau des Zahnhalteapparates (Parodont)

Zahnkrone
Zahnwurzel
Alveolarknochen
Zahnhalteapparat
Wurzelteilungsstelle (Furkation)
Zahnpulpa (Nerven und Blutgefäße)

Abb. 1a Abb. 1b

Problem von Furkationsbeteiligung

Furkationen stellen „Schlupfwinkel" für Bakterien dar.
Folgen:
- bestehende Infektion
- hohes Risiko für das Fortschreiten der parodontalen Zerstörung

Ziel der Therapie

Beseitigung des bakteriellen Biofilms aus diesem Bereich und die Schaffung von hygienefähigen Verhältnissen.

Therapie

Auf die jeweilige Situation bzw. den Schweregrad der parodontalen Zerstörung abgestimmt, können chirurgische und nichtchirurgische Therapieverfahren angewandt werden.

Bei leicht ausgeprägtem Knochenabbau im Bereich der Furkation: Hier kann eine nichtchirurgische Therapie erfolgen, bei der mit Hilfe von (Ultra-)Schall- und Handinstrumenten eine Reinigung der Zahnfleischtaschen inklusive des Furkationsbereichs durchgeführt wird.

Abb. 2

Bei moderat ausgeprägtem Knochenabbau kann durch ein „Auffüllen" der Furkation durch körpereigenes Gewebe oder durch Knochenersatzmaterial (regenerative Maßnahmen) eine zumindest teilweise Beseitigung der Furkation erreicht werden.

Weiter fortgeschrittene Furkationsbeteiligungen können sowohl durch Teilextraktionen von Zahn- und/oder Wurzelanteilen (Abb. 2) als auch durch Schaffung eines hygienefähigen Zugangs (Tunnel) (Abb. 3) therapiert werden.

Abb. 3

© by SPITTA VERLAG GmbH & Co.KG · Tel. 07433 952-0 · www.spitta.de
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Printed in Germany 2009
Bestell-Nr. 1000355106